

Projektbeschreibung

resettlement.de

Stärkung der Kommunikations- und Unterstützungsstrukturen im Aufnahmeprozess

Datum 08.09.2015

PROJEKTZEITRAUM

26. Juni 2015 – 25. Juni 2018

HINTERGRUND

Resettlement und **Humanitäre Aufnahme** leisten einen Beitrag, bei verfestigten und akuten Flüchtlingssituationen Verantwortung zu übernehmen, in denen eine Rückkehr in das Herkunftsland unmöglich ist und keine Integrationsperspektiven im Erstaufnahmestaat bestehen.

Durch eine direkte Umsiedlung der (meist vom Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) registrierten) Flüchtlinge in den Aufnahmestaat wird ein sicherer Zugang gewährleistet.

- Über das **Resettlementprogramm** des UNHCR nimmt Deutschland derzeit jährlich 500 (2012-2015: 300) Flüchtlinge auf. In dieser Zeit kamen u.a. Menschen aus dem Irak, dem Iran, Sri Lanka und verschiedenen afrikanischen Staaten dauerhaft nach Deutschland. Zusätzlich wird es unter deutscher Beteiligung künftig ein EU-Resettlementprogramm mit 20.000 Plätzen geben.
- Auf dem Wege der **humanitären Aufnahme** wurden in drei Programmen insgesamt 20.000 syrische Bürgerkriegsflüchtlinge zunächst temporär in Deutschland aufgenommen. Hinzu kommen Programme der Bundesländer, die meist in Verbindung mit einer Verpflichtungserklärung eine Aufnahme syrischer Flüchtlinge bei Familienangehörigen in Deutschland ermöglich(t)en. In eine ähnliche Richtung gehen die derzeit diskutierten **Private Sponsorship Refugee (PSP)-Programmen**, mit denen etwa in Kanada Privatpersonen die Aufnahme von Flüchtlingen finanzieren.

- Mit sogenannten **Relocation-Programmen** werden Flüchtlinge innerhalb der EU umgesiedelt. Deutschland beteiligte sich daran erstmals 2011 bei der Umsiedlung von Personen aus Malta.

Lokale Akteure und vor allem auch die Zivilgesellschaft, u.a. die Wohlfahrtsverbände mit ihren Migrationsdiensten, könnten durch verbesserte Informationswege und frühzeitige Kommunikation stärker in den Aufnahme- und Integrationsprozess eingebunden werden. So ist derzeit etwa oftmals eine frühzeitige Information über die einreisenden Personen nicht gewährleistet, was die Bildung lokaler Netzwerke erschwert.

PROJEKTZIELE

Hier setzt das bundesweite Kooperationsprojekt des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim mit dem Deutschen Caritasverband an und verfolgt dabei u.a. folgende Ziele:

- Die am Aufnahme- und Teilhabeprozess beteiligten Akteure wurden durch **geregelte Kommunikation und Vernetzung** frühzeitig über relevante Aspekte informiert.
- Die Bildung **lokaler und regionaler Netzwerke** zur Unterstützung der aufgenommenen Flüchtlinge wurde gefördert.
- Es wurden Möglichkeiten geschaffen, **Erfahrungen ehemalig eingereister Flüchtlinge** an neu ankommende Personen weiterzugeben, um eine realistische Erwartungshaltung zu fördern.

PROJEKTANGEBOTE

Neben den Flüchtlingen und relevanten Akteuren auf Bundesebene (v.a. BMI und BAMF) und in den Ländern sollen mit dem Projekt die Zivilgesellschaft sowie lokale Akteure angesprochen werden.

Wir unterstützen Sie...

- ...durch die **Homepage** www.resettlement.de mit vielen Hintergrundinformationen zu den Aufnahmeprogrammen, beteiligten Akteuren und rechtlichen Fragen
- ...mit einem **Newsletter** mit aktuellen Informationen und Veranstaltungshinweisen zum Thema Resettlement und humanitärer Aufnahme
- ...durch eine jährliche **bundesweite Fachveranstaltung** und regionale Veranstaltungen
- ...als **Referent(inn)en** zu Resettlement und humanitärer Aufnahme bei Ihren Veranstaltungen im Kontext von Flucht und Asyl
- ... bei nicht einzelfallbezogenen **Fragen zu Verfahrensabläufen** sowie aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragestellungen für diesen Personenkreis¹

Wenden Sie sich bitte außerdem an uns...

- ...mit Ihren **Fragen, Erfahrungen** und **Vorschlägen** zum Thema Resettlement und humanitärer Aufnahme

KONTAKT

Deutscher Caritasverband e.V.
Referat Migration und Integration
Raphael Bolay
Telefon 0761 200-331
E-Mail raphael.bolay@caritas.de

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.
Caritasstelle im Grenzdurchgangslager Friedland
Eva Lutter
Telefon 05504 9493664
E-Mail lutter@caritasfriedland.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl- Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert.



¹ Einzelfallberatung wird durch dieses Projekt nicht geleistet. Bitte wenden Sie sich hierzu an Migrationsberatungsstellen oder an Flüchtlingsräte. Zudem können keine Vorschläge für die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland entgegengenommen werden.